

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei) für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die Volksstimme erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verantwortlich für die Redaktion: Max Cadenberg, für den Verlagsbesitzer: Rudolf Kochanski, beide in Halle. — Redaktion: Halle, Brückenstr. 17, Fernsprecher Nr. 5407. Erscheinungstermin: Montag, den 17. März 1919, um 11 Uhr. — Druck und Verlag der Volksstimme G. m. b. H. in Halle, Erblingsstr. 27. — Preis: 1.25 Mark. — Einzelhefte 2.70 ohne Briefgeld. — Einzelnummern 10 Hef. — Anzeigengebühren: Die Preisliste befindet sich auf Seite 40. — Fernsprecher Nr. 5407. — Postamt Halle a. S., Postfach 27. — Fernsprecher Nr. 5407. — Jahressubskriptionen: Seite 411.

Nr. 51. Halle, Donnerstag, den 6. März 1919. 3. Jahrgang.

Die Täuschung der Unwissenden.

Es mußte zum Generalkrieg kommen, gleichviel wie — das kann nunmehr einwandfrei festgestellt werden — und eifrige Schieber ließen kein Mittel unversucht, um diesen Zweck zu erreichen. Wir haben schon wiederholt festgestellt, daß es kein wirtschaftlicher, sondern ein Streit mit politischen Zielen und daß, wenn es schon einmal ein politischer Streit war, er

Seine sozialdemokratische Ziele,

und keine unabhängig sozialdemokratische, sondern parteipolitische oder kommunistische, wie man nun sagen will, Ziele hatte. Um dieser Ziele willen wurde die Arbeiterkraft mobilisiert und gewissenlos auf die Angliederung des politischen Massenstreiks hingearbeitet. Gewissenlos, das heißt unbedacht, denn unter den heutigen Verhältnissen kann durch einen politischen Massenstreik nichts Nützliches erreicht werden, wenn die unmittelbaren, unmittelbaren Wirkungen, die der Massenstreik mit sich bringen muß, liegen zu klar zutage. Er vermehrt die Leiden der ganzen Bevölkerung, vor allem die der Arbeiterklasse, bringt, wie wir alle es am eigenen Leibe verspürt haben, Hunger, Mitleid, Angst und Tod.

Und trotzdem die Akteure alle diese Folgen kennen mußten, haben sie den Generalkrieg gewollt, haben das feste und gemeinste Mittel, die

Täuschung

der Unorientierten benützt, um die Arbeiterkraft für den Streik zu gewinnen. Großer Karm wurde mit den politischen Forderungen geschlagen und die Arbeiter nach ihrer Durchsetzung alle Mögliche versprochen. Aber der Arbeiter denkt trotz der größten Verheißung doch noch etwas real und verlangt neben Hungerlöhnen auch greifbare Forderungen, und dem wurde Rechnung getragen mit der Forderung nach den Betriebsräten. Und hier jetzt wieder die Täuschung ein. Man hat den Arbeitern vorgebet, man wolle

ihnen die Betriebsräte nehmen,

die Regierung hat aber tatsächlich wiederholt erklärt, daß sie daran nicht denkt. Jedenfalls aber sind in dieser Frage die politischen Forderungen, die von dem verantwortlichen Gegnern weidlich ausgenutzt wurden.

Um die Betriebsräte wäre eine Verständigung ohne

Streik möglich gewesen,

in dieser Frage wäre die Regierung mit den Arbeitern einig geworden. Aber das durfte nicht sein, da wären die politischen Forderungen, die auch so verläßtlich sind, unter den Schlitzen gekommen, das durfte nicht sein, darum

mußten die Massen getäuscht werden,

mußte ihnen Sand in die Augen gestreut werden, damit sie nicht die Strenge des Streiks spüren.

Natürlich wurden die schon wochenlang vorher betriebenen Täuschungsmaßnahmen bis zum Ausbruch und während des Streiks fortgesetzt, um die Massen bei der Stange zu halten und auch dazu war den Herren jedes Mittel recht und keine Gelegenheit wurde verpaßt, mit bewußten Unwahrheiten eine Stimmung zu schaffen, die an den vermeintlichen vollen Sieg einer angeblich guten Sache glauben ließ.

Herr Allan war es, der in der Arbeiterratsitzung vom 26. Februar, der der Streik als fertige Tatsache vorgelegt wurde, im Bruchton der Ueberzeugung sagte: Die ganze Garnison steht hinter uns. Was er damit bezweckte, wissen wir nicht, jedenfalls aber wollte er zumindest auch damit zum Ausdruck bringen, wie günstig die Sache der Streikenden steht. Wenn die Stellungnahme der Garnison für den Streik aber in irgendeinem Sinne als günstiger Faktor für den Ausgang des Kampfes in Frage kommen sollte, dann ist auch dieser Ausdruck Allan's ein Täuschungsversuch der Unwissenden, denn der Soldatenrat und die Garnison hatte schon an diesem Tage eine ganz andere Stellung eingenommen, als es Herr Allan hinzustellen beliebte.

Und in der gleichen Sitzung erklärte Herr Allan in seinem einleitenden Referat weiter, daß der Streik spontan aus den Kreisen der Bergarbeiter entspringen ist. Auch hier wieder eine Täuschung, um die gleiche

geblich bei den Bergarbeitern bestand. Damit aber keine Untergeordneten bei den Anweilenden entstehen konnten, daß dieser so unzulänglich ausgebrochene Streik nicht genügend vorbereitet sei und darum mitleidigen könne, bemühte Herr Roenen die Zweifelnden. Er sagte, der Erfolg des Streiks sei sicher, denn es sei schon alles lange und genügend vorbereitet.

Täuschungen und Widersprüche, die sich an Beispielen aus Unendliche ergänzen ließen, und alles tief letzten Endes darauf hinaus, den Arbeitern den Generalkrieg in einem anderen als dem tatsächlichen Sinne erscheinen zu lassen. Der Generalkrieg ist, zur richtigen Zeit angewandt, eine gewaltige Waffe, aber er wird immer ein zweischneidiges Schwert sein, das man nur gebrauchen soll und kann, wenn man

ehrlich handelt

und sich der Verantwortung der Massen gegenüber bewußt ist. Ein politischer Massenstreik wie dieser kann, wie die Verhältnisse jetzt liegen, wohl kleine Kinder und Kranke töten, aber seine Regierung stützen. Eine Regierungskrise, wie wir sie jetzt haben, wäre auch dadurch hervorgerufen worden, wenn die gesamte Arbeiterschaft in einmütiger Entschlossenheit, ohne das letzte Remedium des Streiks mit sich zu bringen, die Regierung gestürzt hätte. Auch dann hätte man dieser berechtigten Forderung der Arbeiter nachgeben müssen, aber die Arbeiterschaft hätte diesen Erfolg leichter, ohne den schmerzlichen Kampf haben können, wenn sie einmütig zusammengestanden hätte. Aber das durfte nicht sein, denn die gewissenlose Heber bestien einen Teil der Arbeiterschaft gegen den anderen auf, weil sie bei der ganzen Sache ein anderes Geschäft im Auge hatten.

Die harten Tatsachen werden den Arbeitern die Augen geöffnet haben. Die Aufgabe der Geschichtsschreiber wird es sein, die Ursachen dieses Streiks zu lüden und in das Geschichtsbuch der deutschen Arbeiterschaft, des deutschen Volkes einzutragen, wozu dieser Streik überhaupt gewesen ist.

Ein eigener Draftbericht des „Vorwärts“ meldet aus Weimar am 3. d. Mts.:

Seit dem Besuche der Reichsminister Bauer mit den Vertretern der streikenden Arbeiter und der Arbeitgeber aus dem Mühlberger Industriebezirk. Es wurde vollkommen Einigkeit über die Einlösung der Betriebsräte und deren Aufgabe erzielt. Bei diesen Verhandlungen stellte es sich heraus, daß die politische Streitigkeiten unter Führung des unabhängigen Roenen, die vor Ausbruch des Streiks in Halle auf der gleichen Grundlinie mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt hatte, die streikenden Arbeiter vollkommen falsch informiert, um ihnen die Aufgabe der Betriebsräte der Regierung unzulässig überzubehalten. Die Vertreter aus dem Industriebezirk haben die Streitigkeiten abgelehnt, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen.

Die Anerkennung der Arbeiterräte durch die Regierung.

Gestern traf in Weimar eine Abordnung der sozialdemokratischen Arbeiterräte Weimars ein, die mit der Regierung eine eingehende Aussprache über die Streitfrage in Berlin und über die Forderungen der Berliner Arbeiterräte hatte. Aus diesen Verhandlungen ergaben sich für die nächste Zeit folgende gemeinsame Absichten der Regierung:

1. Arbeiterräte:
 - a) Die Arbeiterräte werden als wirtschaftliche Interessenvertretung anerkannt und in der Befugnis anerkannt, ihre Abgrenzung, Aufbau und Aufgaben nach dem eigenen Besten zu regeln.
 - b) Für die einzelnen Betriebe sind Betriebsarbeiter- und Angehörigenräte zu wählen, die bei der Regelung der allgemeinen Arbeitsverhältnisse gleichberechtigt mitzuwirken haben.
 - c) Zur Kontrolle und Regelung der Produktion und Warenabgabe werden für alle Industrie- und Gewerbebetriebe Arbeitsgemeinschaften gebildet, in denen die Unternehmer und Betriebsleiter, Arbeiter und Angehörige, die Arbeiter- und Betriebsratsmitglieder mitwirken.
 - d) Für bestimmte wirtschaftliche Bezirke werden Bezirksarbeiterräte (Arbeitsräte) und für das ganze Reich ein Zentralarbeiterrat gebildet. In den Bezirken und Zentralarbeiterräten sollen alle selbst Arbeit leistenden, auch die Arbeitergehilfen, freien Dienste usw. vertreten sein. Diese Räte werden bei der Regelung der Produktion und Warenabgabe mitzuwirken.

Betriebe und Gewerbebetriebe heranzuziehen. Sie haben weiter alle wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebiete zu beaufsichtigen und das Recht, selbst solche Gebiete zu beaufsichtigen. Die Regierung wird den Zentralrat vor der Einbringung wirtschaftlicher und sozialer Gesetze hören.

2. Arbeitsrecht:

Ein Gesetz über ein einheitliches und demokratisches Arbeitsrecht mit dem Ziele der Schaffung demokratischer Institutionen und der Herbeiführung der Rationalisierung der Produktion wird in den nächsten Tagen in der Reichsversammlung vorgelegt.

Verhandlungen über den Streik in Weimar.

Weimar, 5. März. Wie verlautet, ist es hier zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Streikenden gekommen. Der Generalkrieg wird voraussichtlich Freitag beendet sein. Die hiesigen Delegierten verhandeln noch weiter über die Zurückziehung des Militärs aus Halle, doch ist nicht daran zu denken, daß diese Forderung von der Regierung erfüllt wird.

Ueber die Verhandlungen wird uns sobald noch in Einzelheiten berichtet.

Die Verhandlungen begannen am Dienstag und fanden unter dem Vorbehalt des Reichsarbeitsministers Bauer statt. Anwesend waren Vertreter der Arbeiter und Angehörigen. Die Arbeitervertreter hielten die Verhandlungen für einseitig und verlangten die Einbeziehung der Gewerkschaften. Die Regierung erklärte, daß die Einbeziehung der Gewerkschaften nicht möglich sei, da die Gewerkschaften nicht die gleichen Interessen vertreten würden. Die Arbeitervertreter erklärten, daß sie die Einbeziehung der Gewerkschaften nicht ablehnen würden, wenn die Regierung bereit sei, unter allen Umständen den Durchgangsverkehr zu sichern, weil die Regierung es nicht verantworten könne, wenn das ganze Wirtschaftsleben draß gelegt werde.

Weiter fand eine Besprechung über die Maßnahmen der Regierung statt und Arbeitsminister Bauer stellte ausdrücklich fest, daß die hiesige Streikleitung den Streik zwar vom Jahre geschlossen habe. Er erklärte, daß er sich nicht einmischen werde, solange die Streikenden nicht einig sind. Wenn die Streikenden einig werden, wird die Streikleitung unterrichtet werden, welche ihre Verantwortung mit Recht gegen die Streikführer richten.

Am Mittwoch wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Eine besonders eingeleitete Kommission fand die Einigungsformel, die den Bergarbeitern schriftlich übergeben werden soll.

Warum die Zensur sein mußte?

Das ist eine Frage, über die wir lange und eingehend nachgedacht haben. Wir sind bei bestem Willen zu keiner anderen Antwort gekommen, als der: Um die Wahrheit ist zu machen. Die zwei Zensuren, die in unserer Nummer vom 26. Februar die hiesigen weißen Stellen stießen, haben gleichgültig und auf dem gleichen Stuhle die „Saale-Zeitung“ und die „Allgemeine Zeitung“ gesessen und da ist ihnen das Maß vollgepfiffert, daß sie in der einen der beiden Zeitungen Meldungen haben lassen, die in unserer Nummer vom 26. Februar zu lesen waren. Es waren dies eine Art offizielle Notizen, die alle Zeitungen brachten, nur die unsrige nicht und da müßten wir feststellen, daß alle die Sachen, die als „ganz gefahrlos“ angesehen werden mußten, in allen anderen Zeitungen erschienen sind. Wir wollen nicht sagen, daß es Böswilligkeit war, vielleicht Unfähigkeit, aber sei's was es sei. Wir halten es für unbillig für richtig, daß die Zensuren vom Arbeiteramt mit bestimmten Direktiven hinausgeschickt wurden, damit solche Ungleichmäßigkeiten nicht entstehen konnten.

Doch lassen wir das und bringen wir nur noch einmal nachdrücklich zum Ausdruck, was im Verhältnis der betreffenden Nummer geäußert wurde und nicht in anderen Zeitungen zu lesen war. Unsere Leser können sich die in Frage kommende Nummer zur Hand nehmen, die weißen Stellen anschaun und werden unsere Behauptung bestätigt finden, daß die Zensur nur dazu diente, die Wahrheit ist zu schweigen. Wir bringen hier nachdrücklich die in Frage kommende Nummer an, die hier veröffentlicht wurde.

27 1/2 Wd., Sackweib 5 Str. 10 Wd., Kartoffeln 10 Str. 8 Wd., Butter 2 1/2 Wd., Kammelhüte 10 Stk., Kanthölz 15 Kiste, Scherentzen 1 Zst., Kerzele 10 Stk., 4 Kiste Keren, Seifenpulver 11 Wd., Seifenpulver 100 Kiste, 1 Kiste Nickerbühmischerle, Suppen in Paketen 100 1/2 Wd., Graupen 1 Str., Mähgetreide 2 Str. 5 Wd., Wärmelade 20 Eimer, Sauberein 11 Wd., Speiseöl 2000 Kg., Güterwägen 100 Str., 3 Schweine, Schlachtgewicht 1 Str. 5 Wd., 1 Schwein, Schlachtgewicht 83 Wd., Schweinefleisch 1 Str., 11 1/2 Wd., Rindfleisch 2 Str. 84 Wd., Pferdefleisch 44 Wd., Pferdehufe 10 Wd., Speck 17 Wd., Schmalz 12 1/2 Wd., Talg 6 Wd., Konkretenmehl 10 Stk., Konkretenmehl 78 Kisten, 2 Kiste, Kollifisch 11 Wd., Speck u. Schinken 5 1/2 Wd., Knackwurst 22 Wd., außerdem Knackwürste 36 Stk., Leberwurst 7 Wd., außerdem 9 Leberwürste, Blutwürste 9 Stk., Schwarzwurst 4 Stk., Speckseiten 2 Stk., 18 Stk. Schweinefleisch, 7 Stk. Rindfleisch, 2 Stk. Schinken, 4 Stk. Speck, 1 Stk. Ramm, 2 Stk. Rippen, 2 Schwarzwurst, 3 Wd. Schmeer, 1 Schinken geräuchert, 1 Speckseite geräuchert, 18 Stk. Würste.

Die Beschlagnahmen werden unterliegen II. Reichsgehalt der Verteilungssätze für Getreide und Sämlingsfrüchte. Sie können aus diesem Grunde nicht zur Verteilung in der Stadtgemeinde, sondern wurden dem zuständigen Reichskommissar zwecks weiterer Verteilung überlassen.

Gewerkschaftliches.

Drei Millionen Mitglieder der deutschen Gewerkschaften.
Die gewerkschaftlichen Zentralverbände haben nach den neuesten, uns vorliegenden Ziffern die Mitgliederzahl von 3 Millionen überschritten. Zwölf Verbände wählten nach vielen Beschlüssen im Februar d. Js. allein 2 969 000 Mitglieder. Von den übrigen 47 Verbänden stehen uns die Berechnungszahlen vom dritten Quartal 1918, beim die Schätzungen der Arbeitseigenenzeitung vom 31. Dezember 1918 zur Verfügung. Diese

Ziffern dürften aber ebenfalls durch die Masseneintritte seit Beginn des neuen Jahres bei weitem überholt sein. Die erste Million an Mitgliedern übertrafen die Gewerkschaften im Jahre 1904, die zweite Million im Jahre 1910. Beim Kriegseinbruch zählten sie 2 483 661 Mitglieder, gingen aber bis 1916 infolge der Masseneinbahnungen zum Desertieren auf 955 887 zurück. Das Jahr 1917 schloß mit 1 695 596 Mitgliedern ab, das Jahr 1918 mit etwa 1 600 000 (die genaue Ziffer steht zurzeit noch nicht fest). Aus dieser fürnlichen Verminderung der Gewerkschaften ist zu erkennen, daß die Arbeitermassen des Vertrauens zu ihren Wirtschaftsorganisationen keineswegs verloren haben, und daß die letzteren berufen sind, bei dem bevorstehenden Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft einen hervorragenden Einfluß auszuüben.

Wertworte.

Der Mensch kann Feinde haben, ja selbst, persönliche — unerbittliche Feinde. Aber er kann für seine Feinde nicht die gleichen Empfindungen hegen. Dem einen gegenüber empfindet man Haß, unstillbaren Haß und kann ihn doch nicht verachten, den anderen wieder verachtet man, empfindet tiefe Verachtung für sein Tun und sein Wesen, aber Haß vermag man gegen Kreaturen nicht anzubringen.

Heute läßt die Menge zu Männern und ihren Taten „Sojannal“; morgen läßt sie zu den gleichen Männern und den gleichen Taten „Kreuzigt ihn!“

Es gibt Worte, ehrlich, wahr und große Worte, die man in bestimmten Zeiten unter bestimmten Umständen nicht aussprechen darf, wenn man sich nicht der Gefahr der Steinigung aussetzen will. So war es zur Zeit der Hochkonjunktur des Militarismus und Annerionismus, nach dessen Zusammenbruch ist es nicht anders.

Lebensmittel-Kalender.

In der Bekanntmachung vom 4. März betr. Kartoffelverkauf ist ein Verbot enthalten. In der laufenden Woche werden Kartoffeln zum März 26 der Kartoffelkarte abgegeben. Die Karte 27 gilt erst in der Woche vom 10.—17. März; die auf dieselbe entfallende Menge wird erst bekanntgegeben werden.

Städtischer Verkauf von Schlachtwurst in der Salamschule, am Freitag, den 7. März. Verfügbare werden die Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 3 001—4 500 vormittags von 8—12 Uhr und 4 501—5 500 nachmittags von 2—5 Uhr. Für jeden Person eines Haushaltes kann 1/4 Pfund Schlachtwurst zum Preise von 2,50 Mark, für 1/2 Pfund abgegeben werden. Diejenigen Haushalte, welche bei Sonderbeliefern (Markt, Plauen Markt usw.) schon beschafflich sind, haben bei dieser Verteilung keinen Anspruch auf Belieferung. Der Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Abgeschnittenes Geld ist berechtigt zu halten.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelskarten, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, am Freitag, den 7. März, bei den von ihnen gewählten Geschäftsleuten, die in dieser Woche am Verkauf gelangende Karte zu übernehmen. Die Bekanntmachung über Regelung des Verkaufes erfolgt später.

Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien, sowie die für feinstgebackene Waren, werden hierdurch aufgefordert, die für den Monat März gültigen Lieferkarten und zwar die Geschäftsleute mit den Anfangsbuchstaben R—S am Sonntag, den 8. März, und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S—Z am Montag, den 10. März, vormittags von 8—12 Uhr, im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 2. Obergesch., Zimmer 9, in Empfang zu nehmen. Ein Ausweis ist mitzubringen. Die Ausgabe der Lieferkarten an Gastwirtschaften erfolgt später.

Aus dem Felde zurück
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Zahnarzt Burchardt,
leht: Schmeerstraße 20 I. 2264
Fernruf 2965. Sprechstunden: 9—12, 3—5.

Ordentliche
Zeitungsträgerinnen
bei höchstem Lohn
gesucht.
Verlag der „Volksstimme“
Größe Klagenstraße 27.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen Gatte suche ich zum 1. 4. 19 ein
Graves, sauberes Mädchen
für Küche und Haus in gutem Dienst.
Frau Dierckow Klages, Dorfr. 37 a.

Institut „Fara“
Kosmetik: Schönheitspflege: Körperkultur.
Gr. Ulrichstr. 47 I. Telephone 5943.
Spez.: Fara-Massagen: Einwirkglanzbehandlung: Gesicht-, Kräfte- und Dampfbäder, unsichtbare Hautschulter, Jugendfrische, behalt Kräftigungen, Fellen- u. Runzelbildung.
Nasen- u. Gesichtskorrekturen, Bienenpflege, Befreiung v. Unreinheiten, Miltsensoren, Gries, leittige, großporige, spröde Haut, Sommerpross, Gesicht- u. Nasenröte, Frostschäd., Leberflecken, Warzen, Damenbärte schmerzlos, narbenlos. 2348
Hand- u. Fußpflege.

Ordnungs-Mappen
Schüleretuis,
Schieferkästen
zum Schulanfang
J. Zuebisoh, Gr. Steinstr. 82

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.

Elektrisches
Install.-Material,
Glühlampen,
Pendel. 2342

Rast.
Geleisstraße 27.

Karbid-Lampen
Karbid (markenfrei), 2293
Otto Sparrmann, neben Bahnhofs.

Gummierte
und wasserdichte
Bettstoffe
in guten Qualitäten
sowie Bestandsartikel für
Wächnerinnen
und Säuglinge empfiehlt
G. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41. 2098

Bruchleidende
ankennen dankbar die geistlich geleitete **Hernien-Vandagenhaus**, D. R. P. und Auslandspatent. Eintrische Kontraktion ohne jede Gefahr, halber aus Feder, individuell dem Bruch entsprechend nach Maß angefertigt, selbst Städte bequem tragbar. Die einzigartige konstruierte Feder hat den Bruch wie eine läugnende Hand von unten heraus zuriick, Schrittl. Garantie ca. 15 000 Stück im Gebrauch, belienst. 2344

Hernien Vandagenhaus Winterhalter,
Halle a. S., Finkenstraße 2.

Barchent, Flanell, Samt
und verschiedene Stoffe bei
S. Biletzky, Partierwaren. 2335
Kreuzstraße 103, 1 Treppe.

Einschränkung des Stückgutverkehrs.
Die Annahme von Hils und Frachtstückgut bleibt bis
erstmalig 8. März geöfnet.
Halle (Saale), den 5. März 1919.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Die Sozialisierung ist da!

Das Kohlendyndikat

wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, d. h.

das ganze Volk,

noch vor der Sozialisierung der Gruben selbst **massgebenden Einfluss**

auf die gesamte Kohlen- u. Schwerindustrie.

Die Sozialisierung des Kalibergbaues ist in schleunigster Vorbereitung.
Das allgemeine Sozialisierungsgesetz, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, begründet anstelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft

die deutsche Gemeinwirtschaft.

Das Reich, d. h. wir alle, regeln diese deutsche Gemeinwirtschaft.
Das Reich wird dafür sorgen, dass überall nach den Forderungen des Gemeininteresses,

nirgends im kapitalistischen Privatinteresse gewirtschaftet wird.

Und das ist Sozialismus!